



Fotos: Christian Swiekatowski, www.studio2null.de

Liefern gute Beispiele für erfolgreichen Wandel: Manuela Kohlbacher und Birthe Zenker vom Kompetenzzentrum Forst im Gespräch mit der Unternehmerin Kathrin Pankatz und der Forster Bürgermeisterin Simone Taubenek (v.l.n.r.).

Lebensgeschichten im Schaufenster

Ein Projekt in Forst (Lausitz) macht Ladenbetreiber zum Stadtgespräch, vernetzt den analogen Handel miteinander, mit der digitalen Welt und sorgt ganz unbemerkt für Aufbruchstimmung. Eine Chance im Wandel – auch für andere Kommunen.

Kathrin Pankatz war einst Restaurantfachfrau, ihre Liebe zu Jeans lebt sie heute in ihrem eigenen Modegeschäft in der Forster Innenstadt aus. Sven „Salli“ Sonsalla lernte vor vielen Jahren zum Installateur, wurde dann aber beim Landesjugendrockwettbewerb bester Gitarrist des Landes Brandenburg und gründete eine Musikschule. Christel Dill hat früher einmal Weberin gelernt und kam zum Studium an die damalige Textilfachschule in die Tuchmacherstadt, über Umwege wurde sie schließlich Inhaberin eines Modegeschäfts und bleibt ihrer Textilliebe bis heute treu.

Diese persönlichen Einblicke sind Teil einer Erfolgsgeschichte, mit der ein Förderprojekt im beschaulichen Forst (Lausitz) die Innenstadt neu belebt. Während andernorts gerade in Klein- und Mittelstädten bei Betreibern kleiner, zentral gelegener Geschäfte die Sorgen zu- und die Umsätze abnehmen, sorgt ein Konzept mit vielfältigen Synergien hier für Aufbruchstimmung. Blickt man auf die Herausforderungen, die in vielen Lausitzer Städten insbesondere mit Blick auf den Strukturwandel zu nehmen, dann lässt sich von den Forstern lernen, wie man neue Kraft und Ideen mit

einer Stärkung der Ökonomie verbinden kann. Ein Bundesprojekt namens BIWAQ lieferte die Chance, zwei umtriebige Köpfe vom Kompetenzzentrum Forst nutzten sie.

Vom BIWAQ zum Schaufenster

Das Bundesprogramm BIWAQ soll benachteiligte Stadtgebiete fördern, indem es Menschen in Arbeit bringt und die lokale Ökonomie stärkt. Eine weitere Geldverbrennungsmaschine, mag mancher innerlich abwinken. Dass es auch anders geht, beweist das Konzept von Birthe Zenker und Manuela Kohlbacher. Mit dem Forster Schaufenster haben sie eine Idee umgesetzt, die gerade erst in Fahrt kommt. Das Projekt bringt Unternehmer von ihrer Ladentheke ins Internet, es erzählt in professionellen und eindrucksvollen Bildern und gut aufbereiteten Interviews Lebensgeschichten. Gleichzeitig hinterlässt das Projekt Spuren an den Schaufenstern der Mit- und Tuchmacher. Rund 40 Geschäfte haben sich innerhalb weniger Monate für das Projekt begeistert. Die Synergien, die sich erst noch entfalten sollen, sind bereits jetzt spürbar. Zum einen werden Unternehmer zum Stadtgespräch, in der Kleinstadt wohl

eher zum Stadtgeflüster. Das schafft Interesse und neue Bindungen bei der lokalen Kundschaft. Zudem lernen sich die Betreiber der Geschäfte untereinander plötzlich besser kennen, über die persönlichen Geschichten entsteht ein neues Miteinander. Diese Effekte stärken die Ökonomie der Innenstadt aus sich heraus. Wertschöpfung durch gemeinsame Aktionen wie z.B. Einkaufs- oder Thementage werden möglich. Die gemeinsame Internetplattform eröffnet kleinteiligen Wirtschaftsstrukturen in der Perspektive aber vor allem den Weg in die digitale Welt. Informationen können besser und schneller transportiert werden. Die Bündelung lässt für die Beteiligten den Aufbau eines digitalen Marktplatzes auf kommunaler Ebene zu. Jeder Einzelne wird plötzlich animiert, selbst aktiver in sozialen Medien zu werden, den Kundenkontakt zeitgemäß auch mit einer eigenen Homepage zu gestalten. In Zeiten zunehmender Bedeutung von Werten wie Regionalität wird der lokale Handel so auch durch indirekte Effekte gestärkt.

Zudem kann die Plattform bei der Suche nach Fachkräften helfen und lokale Netzwerke befördern. Was sehr klug mit

guten, persönlichen Geschichten gestartet wurde, birgt tatsächlich vielfältige Möglichkeiten für nachhaltige Wertschöpfung.

Mit Herz und Kompetenz

Bei allen Geschichten wird ein immenser Stolz auf die Heimat spürbar. Die Protagonisten werden so zu Botschaftern, machen anderen Mut, ebenso eine Zukunft in dieser Gemeinschaft zu suchen. So generiert man Unternehmen. Handwerklich perfekt umgesetzt, mit professionellen Bildern sowie passenden, emotionalen und persönlichen Texten, ist die Plattform bestens auf die soziale Multiplikation im Internet ausgerichtet. Das strahlt nicht nur nach innen, sondern auch nach außen. Die Forster sind stolz auf ihre Stadt, dort kann man erfolgreich Unternehmer sein, das Miteinander stimmt. Manchmal ist eine Herzenssache gut gemeint, hier ist sie auch gut umgesetzt. Eine Blaupause, die andere Kommunen inspirieren kann.

Nachahmung ausdrücklich erwünscht

Das Kompetenzzentrum Forst als Ideengeber und Betreiber der Plattform schaut dabei längst über den Tellerrand. Manuela Kohlbacher ist erfahrener Business-Coache und Vorstand im frisch gegründeten, länderübergreifenden Netzwerk „Kreative Lausitz“. Gemeinsam mit Birthe Zenker unterstützt sie bereits Projekte in verschiedenen Orten sowohl in der brandenburgischen als auch der sächsischen Lausitz. Sie wissen, welche Probleme in hiesigen Innenstädten vorherrschen. Hier könnten sie mit dem Konzept zum Schaufenster Forst auch anderen Kommunen Zukunft eröffnen. Im Endergebnis könnte eine regionale Verknüpfung über Kommunen hinweg noch mehr Wertschöpfungspotenziale heben.



Vier von über 40 – Gesichter, deren Geschichten die Plattform Schaufenster Forst erzählt.

Kompetenz aus Forst

Es wäre zu wünschen, dass diese lokale zur regionalen Erfolgsstory wird. Man muss nicht alles neu erfinden, erst recht nicht im beschleunigten Wandel. Der Lausitz würde es gut zu Gesicht stehen, die Kompetenzen aus Forst zur Stärkung der Innenstädte zu nutzen. Man muss nicht allerorten die eigene Klientel mit ungewissen Konzepten für Strukturmittel in Position bringen. Die Forster sind nicht nur fachlich versiert, wenn es um Förderkulissen und Projektmanagement geht, sondern auch in der Lage, Kreativität nachhaltig mit Wertschöpfung zu verbinden. Das entspricht den Bedürfnissen der kleinteiligen Ökonomie in den kleineren Lausitzer Städten. Also: hingeschaut, gelernt und gemeinsam gemacht! ☒



Schaufenster Forst
www.schaufenster-forst.de

Kompetenzzentrum Forst e. V. / komfor
Gubener Straße 30 a, 03149 Forst (Lausitz)
Telefon: 03562 693860 oder 03562 6986961
Email: info@kom-for.de
www.kom-for.de



„Mit BIWAQ bündelt das Bundesbauministerium seit zwölf Jahren sowohl nationale Finanzmittel als auch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds und leitet die Gelder gezielt in benachteiligte Quartiere. Das Ziel ist es, Menschen bei der Integration in Arbeit zu unterstützen und die lokale Ökonomie zu stärken. Das Forster BIWAQ-Projekt gibt ein Beispiel dafür, wie der stationäre Handel den digitalen Wandel für sich nutzen kann.“

Kathrin Schultheis
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



„Für unsere Stadt ist das Schaufenster-Projekt ein Riesenerfolg. Die Menschen sprechen sehr positiv darüber, es verbindet und wird im Stadtbild immer mehr zum Hingucker. Es bringt neuen Stolz mit sich. Von den beteiligten Unternehmen wird berichtet, dass die Plattform die positive Wahrnehmung der „Forster Handelnden“ stärkt. Eine darauf aufbauende Vernetzung kann neue Impulse für die Lausitz liefern.“

Simone Taubenek
Bürgermeisterin Forst (Lausitz)



„Ich mag die Plattform mit ihren persönlichen Geschichten. Dadurch habe ich viele Mitstreiter neu kennengelernt, es ergeben sich neue Ideen und Gemeinsamkeiten. Kunden sprechen mich auf die schönen Bilder an, neue Kunden kommen ins Restaurant oder fragen nach Familienfeiern im neuen Café, von dem sie im Schaufenster gelesen haben. Ich empfehle das Projekt gern weiter und glaube, dass wir erst am Anfang einer spannenden Entwicklung stehen.“

Diana Sonntag
Inhaberin Pavillon Genuss & Kunst, Forst (Lausitz)